Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 30 (1932)

Heft: 9

Artikel: Schonende Entbindung [Fortsetzung]

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951913

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Druck und Expedition :

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum "Althof" Baghausgasse 7, Bern,

Dobin auch Abonnements: und Infertions:Auftrage gu richten find

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil

Dr. med. v. Fellenberg-Jardy,

Bribatdozent für Geburtshilfe und Gynätologie. Spitaladerstraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Wenger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern

Abonnements :

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweis Wf. 3. — für das Austand.

Inferate :

Schweig und Austand 40 Ct3. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Auftrage entiprechenber Rabatt.

Juhalt. Schonende Entbindung. — Büchertisch. — Schweiz. Hebammenverein: Zentralvorstand: An die Sektionsvorstände und Mitglieder. — Ein Jubiläum. — Krankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Krankenkassenotige. — Hebammenkag in Sitten: Protokoll der Delegiertenversammlung. — Bereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Appenzell, Baselskadt, Bern, Biel, Luzern, Oberwallis, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Zürich. — Schweizerischer Kurs über entwicklungsgehemmte Kinder. — Bub oder Mädel. — Bermischtes. — Anzeigen.

Schonende Enfbindung.

(Fortsetzung.)

Bei der Untersuchung durch die Scheide muß aber scharf unterschieden werden zwischen der Scheiden untersuchung, dei der niemals über den äußeren Muttermund hinausgegangen wird, und der Gedärmutterundung, wobei man höher hinauf in die Gedärmutter eindringt; lettere ist natürlich weit gefährlicher und auch saft nie nötig, besonders nicht für die Diagnosenstellung durch die Hedmme.

Selbstverständlich muß auch dei der Frau auf größte Reinlichsteit an ihrem Körper und

Selbstverständlich muß auch bei der Frau auf größte Keinschkeit an ihrem Körper und an ihren Geschlechtsorganen geachtet werden. Was die Sterilisation der Instrumente betrifft, so haben neuere Untersuchungen durch Hern Prof. Sodern heim in Bern nachgewiesen, daß dei stark mit krankmachenden Keimen versurreinigten Instrumenten das kurze Kochen in Wasser noch nicht genügt, daß man aber sicher geht, wenn man die Sachen 30 Minuten in Wasser, dem 1% Soda zugefügt wurde, kocht. Die gedurtshisssischen Franen, die eine Insekuren der selten stark verunreinigt sein. Nach Geburten bei siedernden Franen, die eine Insekuren der Geschlechtsorgane ausweisen, oder auch eine andere solche, z. B. Scharlach oder Hauteiterzungen, tut man gut, sich an diese Vorschrift

Ein Punkt, der alle noch so genauen Borssichsmaßregeln unwirksam machen kann, ist der solgende: Es kommt vielleicht häusiger vor als man glauben sollte, daß noch in der allereleten Zeit vor der Geburt, oft sogar noch nach dem Blasensprung, vom Chemanne der Beischlaf ausgeübt wird; oft im Alkoboltausche oder in einer zärtlichen Anwandlung. Anch gibt es Frauen, die sich selbst untersuchen, von einer berderblichen Rengier getrieben. Daß unter diesen Umständen werderblichen Borsicht der Fedamme und des Arztes, eintreten kann, braucht nicht erst weisen zu werden

zu halten.

bewiesen zu werden.

Aber auch eine infizierte Umgebung aus andern Ursachen ist oft die Duelle eines tötlichen Wochenbettsieders. Es ist mir ein Fall in der Erinnerung, wo eine schwangere Frau einen Mann hatte, der während der größeren Zeit der Schwangerschaft seiner Frau an immer wiederkehrenden Furunkeln (Eißen) sitt. Die Geduct ging unter allen Vorsichtsmaßregeln, geleitet von einer tresslichen Hedamme und von einem hervorragenden ätteren Gedurtshesser, vor sich. Es war eine Zwillingsgeburt, und es mußte eingegriffen werden. Das Resultat war ein tötliches Wochenbettsieder, und der Arzt bekam eine Insektion am Arme (wo vielleicht ein seiner Kraher gewesen war), an der er längere Zeit zu tun hatte. Als Duelle der Insektione der Arzeit gewesen den Insektioner Reaber gewesen war), an der er längere Zeit zu tun hatte. Als Duelle der Insektione der

fektion muß hier wohl die Furunkulose bes Mannes angesehen werden, und man kann sich vorstellen, daß die Wäsche trotz großer Keinslichkeit eben doch noch Keinne beherbergte, oder auch das Rett infiziert war

auch das Bett infiziert war.
Stärkere Blutungen sollten überhaupt nicht mehr vorkommen, wenn sachgemäß entbunden wird, chne Keißen und Gewalt; und in der Rachgeburtszeit mit der nötigen Geduld. Rißblutungen, Blutungen bei vorliegendem Fruchtstuchen, bei Mißbildungen der Gebärmutter, dei Geschwülsten, können saft immer mit gut außgebildeten Methoden zeitig geftillt werden. Wenn man schneidet, ftatt reißen zu lassen, so weiß man genau, wo es bluten wird.
Wer einen Widerstand plöglich nachgeben

Wer einen Widerstand plötslich nachgeben sühlt, wird auf einen eingetretenen Riß aufmerkjam gemacht. Selten einmal allerdings kommen ganz unerwartete Risse vor. Ich sah einmal eine Mehrgebärende, dei der die Geburt sehr rasch verlies. Nach Abgang der Nachgeburt blutete es stark, troßdem die Gebärmutter sest such gedaumenzog. Ich schoute nach und san du meiner Uederraschung beidseitig se einen Rissun Halskanal, beide über das seitliche Scheidengewölse sinaustreichend. Die Frau verlor in kurzer Zeit eine große Menge Blut. Da die Geburt in einem Spital vor sich ging, so konnte sie in den Operationssaal gedracht werden, weil auch die Tamponade nicht half; und dort, wie beiden Risse der Operationssaal gedracht werden, weil auch die Tamponade nicht half; und dort, die beiden Risse die Frau etwa auf dem Lande in einer abgelegenen Gegend niedergekommen, so wäre sie wohl kaum mit dem Leben dabon gekommen. Auch so wurde sie nur gerettet, weil unter den günstigen ünßeren Umständen eine Blutübertragung von ihrem Manne gemacht werden konnte, da dieser zusällig der gleichen Blutgruppe angehörte, wie sie.

Bei Atonie kann man meist durch die nötigen Maßnahmen Ersolg erreichen; allerdings muß die Gebärmutter sicher keer sein. Bei vorliegendem Fruchtkuchen wird jegt allgemein die Schnittentidung vorgezogen, weil dabei eine weitere Entsaltung des Muttermundes, in dem ja der Fruchtkuchen sit, unnötig wird und so Zerereißungen der Blutgefäße vermieden werden.

Neben dem Schuß vor unmittelbaren Schödisungen muß aber die schonende Geburtshisse ungen muß aber die schonende Geburtshisse noch etwas Anderes drüffichtigen, das ist die Erhaltung der Körpersestigkeit der Frau über die Geburt hinaus. Vernünstige Hygiene und Gymnastis des heranvachsenden Mädigens werden die junge Frau unter günstigen Bedingungen die Fortpslanzung beginnen lassen, besonders wenn die erste Geburt in das bestegeeignete Alter fällt. Die Ernährung kann während der Schwangerschaft keine Wunder leisten; etwas vermehrte Nahrungsausnahme,

besser Verwertung des Futters sind alles was erreicht werden kann. Eine vorsichtige Massage kann das Austreten von allzu sichtbaren Schwangerschaftsnarben verhüten, wenn schwadei viel von der individuellen Beschaffenheit der Haut abhängt.

Gine gute Uebung der Bauchmuskeln während der Schwangerschaft ist regelmäßiges Spazierengehen (nicht Herumrennen in Läden und Gassen Besorgungen), wodurch die Bauchmuskeln in ihrer Weiterstellung am besten unterstützt werden. Sigentliche Gymnastik ist wohl meist eher zu vermeiden, wegen der Gefahr der durch zu heftige Bewegungen drohenden Fehlgeburt.

Der Bedenboden wird in der Geburt als Verschluß der Bauchhöhle unwirksam durch die große Erweiterung für den Durchtritt des Kopses. Im Bochenbett wirkt nun die große Gedärmutter als Phropf zur Unterstügung dieses Verschlusses. Im gleichen Zeitraum, wo die Gedärmutter sich verkleinert, ftellen sich die Organe wieder enger und so wird die Verschlußunöglichkeit gewahrt. Durch eine darauf berechnete Symnastit wird die Engerstellung des Durchschustitschlauches unterstügt. Man hat früher dem Dammschut eine große

Man hat früher dem Dammichuh eine große Kolle zugeschrieden zur Verhütung der Verstehungen des Beckendodens; auch heute noch wird er mit Recht ausgesicht; aber oft reißt der Damm trohdem und der Urzt wird zur Waht gerufen. Über oft wirkt diese nur und wolkommen, denn die Känder der tieseren Gebilde haben sich zurückgezogen und können nur schwer vereinigt werden. Schlimmer noch sind die Zerreißungen, die bei sorgfältigem Dammschuh ohne Verlehung der äußeren Haut entstehen können, indem in der Tiese die Muskeln zerreißen. Diese sieht man nicht und sie werden nicht repariert. Daraus entsteht dann in der Volge die "schwebende Bein" und später der Vorsall. Deshald ist das beste Mittel gegen Uederdehnung und Zerreißung und zugleich gegen einen Widerstand der Weichteise, der die Geburt verzögert, der glatte Schnitt. Dieser kann genau wiedervereinigt werden und es wird so ein weiterer Schaden vernieden. Im Bunddett sieht man die durchschnittenen Gebilde und kann sie auch der Raht zugänglich machen. Besonders Franen, die erst im späteren Aufer zur ersten Gedurt kommen, werden dadurch vor dem Offenstehen der Schließunskeln der Worfall bewahrt. Auch die Schließunskeln der Schließung. In Ausnahmefällen kann man mit den Schwitten so weit gehen, daß bis zum Knie des Gedurtssichlauches hinauf die ganzen Becidselwisserstäschlauches hinauf die ganzen Becidselwisser fann konn Rusen seinstellungen fann dies mal don Rusen sein.

Die Ginschnitte werden besonders wirksam sein bei starren, unnachgiebigen Weichteilen; gegen Anochenwiderstände konnen fie felbst=

rebend nichts ausrichten.

Für die Bauchwandung muß als Ideal angesehen werden, diese wieder in den frühern "jungfräulichen" Zustand zu versetzen. Dies wird in vielen Fällen nicht erreicht werden können. Individuelle Unterschiede in der Clastizität der Gewebe verhindern es. Doch ist es ost wunderbar zu sehen, wie die weit gestellten Bauch-wandungen sich dem veränderten Inhalt nach der Geburt rasch und elastisch anpassen. Die in der Schwangerschaft vorwärts gewachsenen Bauchmusteln wachsen im Wochenbett rückwärts. Unsere Aufgabe ist es, dieses Rückwärtswachstum zu unterstüten. Dies läßt sich am besten in Form von gymnastischen Uebungen erreichen. Die Uebungen mussen ausgeführt werden bei verkürzt gehaltenen Muskeln. Eine passenbe Bandage halt den Bauch zusammen und die Uebungen stärken die fo kurz gehaltenen Muskeln. Aber die Bandage darf auch nicht die Musteln drücken, eine zu stark angezogene Binde schränkt die Blutzirkulation in den Bauchdecken ein und kann einen Schwund der Muskeln herbeiführen. Anfangs muß die Binde wenig angezogen wers den und nach und nach sich dem verkleinerten Bauche anpassen.

Früher ließ man Wöchnerinnen zwei bis drei Wochen unbeweglich im Bette auf dem Rücken liegen; dann tam als Reaktion darauf eine Zeit des Frühaufstehens schon am ersten oder zweiten Tage. Heute läßt man der Wöchnerin eine gewisse Schonung angedeihen; sie bleibt fünf bis neun Tage im Bette; aber sie führt Uebungen aus, schon vom zweiten Tage an. Gerade Frauen, die zu Hause gebären, können sich oft, einmal außer Bettes, nicht der auf sie erneut einstürmen= den Hausfrauenpflichten erwehren. So lange fie im Bette bleiben, werden sie von der Familie respektiert; einmal außer Bettes nicht mehr. Auch Frauen mit Dammberlezung bedürfen längerer Ruhe. Uebrigens muß auch der Damm,

mit oder ohne Verletung, durch geeignete Uebungen geftärft werden, mas am beften burch regelmäßiges Cinziehen und Nachlassen bes Afters erreicht wird. Aber auch die Uebungen müffen maßvoll ausgeführt werden; rücksichts= lose Versuche, etwas zu erzwingen, führen meist nicht zum Ziele, sondern können direkt schädlich wirfen.

Der Verfasser kommt dann noch auf die Schmerzbefreiung bei der Geburt zu sprechen; er hat eine Zusammenstellung von Medikamenten angegeben, eine Flüßigkeit, die bei jeder Ge-burt durch die Hebamme der Gebärenden einzugeben wäre; überall hat er damit nicht Anklang gefunden, weil eben doch eine bei allen Frauen anzuwendende gleichförmige Dosis eines Betäubungsmittels die individuellen Verschiedenheiten der Frauen ihre verschiedene Empfindlichkeit nicht berücksichtigt. Auch sind diese Mittel feineswegs ungesährlich und unter-liegen als betäubende Substanzen dem Rezept-zwang. Sine kurze Chlorosormbetäudung während des Durchtrittes des Kopses seistet schon viel; auch können geringe Gaben dies Mittels während jeder Austreibungswehe diesen Teil der Geburt recht schmerzfrei gestalten.

Büchertisch.

von Seuffert, Prof. Dr. Ernft, Schwierigkeiten, Fehfer und deren Bermeidung bei der Entwicklung des Kindes ans Kopf- und Beden-Endlagen. Mit 14 Originalsabbildungen und 7 Reproduktionen aus Odderleins Leibsaden. 36 Seiten. Berlag von Ernft Reinhardt in Minchen. Preis 90 Pfg.
Die kleine Schrift ist aus dem praktischen gedammen-

Die tleine Schrift ift aus dem praktischen hebammen-unterricht an der Münchener hebammenschulle herbor-gegangen und erklärt, was für handgrisse die heb-amme vornehmen muß, um Schwierigkeiten zu begegnen, die zwar nicht häusig sind, ihr aber doch täglich in der krazis dorfommen fönnen. Der Text ist furz, knapp und klar und wird durch 21 sehr lehrreiche und sorg-fältig hergesellte Bilder erkäutert. Zede hebamme sollte diesen ksienen Hölber zum Nachschlagen und Wieder-holen benüßen. Der Preis von 90 Psg. ist im Ber-hältnis zu dem reichen Inhalt sehr mäßig.

Schweiz. Hebammenverein

Zentralvorstand.

Schon find zwei Monate vorüber, feitdem wir bei unsern Walliser Kolleginnen auf Besuch waren, und wir möchten ihnen nochmals für Alles recht herzlich danten. Alle, die bei euch gewesen, werden all das Schone nie vergeffen.

Im weitern können wir unsern Mitgliedern mitteilen, daß Frau Trösch, Hebamme in Derendingen, das 40jährige, und Frl. Baum= gartner, Bern, das 50jährige Berufsjubiläum feiern konnten. Beiden Jubilarinnen gratulieren wir herzlich und wir wollen gerne hoffen, daß ihnen noch viele schöne Jahre vergönnt sein werden. Im weitern teilen wir mit, daß die Bilder von der Aufnahme vor dem "Grande Hotel" in Evolène zu haben sind. Die Bildchen sind eine sehr schwen Erinnerung, und Mitglieder, die ein solches wünschen, ersuchen wir, nebst der Adresse Fr. 1.— an die Zentralpräsidentin einzusenden. Sodann möchten wir namentlich Mitglieder von Zürich und Umgebung anfragen, ob sie eventuell eine Firma Zürn kennen, welche das Kindermehl "Frumenta" fabrigiert; genannte Firma war füher in Schwamendingen wohnhaft, nun Josefstraße 39, Zürich. Für eine diesbezügliche Auskunft waren wir fehr dantbar, da betreffs dieser Firma etwas nicht ganz flar ift.

Reneintretende heißen wir jederzeit herzlich willtommen und find wir zu jeder Austunft gerne Die Aktuarin:

Frau Günther, Windisch.

An die

Sektionsvorstände und Mitglieder des Schweizerischen Hebammenvereins.

In der "Schweizer Hebamme" Nr. 6 vom 15. Juni 1932 ift die Eingabe der Schweiz. Gemeinnütigen Gesellschaft in Verbindung mit



DIALON-PUD

hervorragend bewährter Kinderpuder zur Heilung und Verhütung des Wundseins

Erhältlich in den Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften

Probemengen stehen kostenlos zu Diensten

bei der Generalniederlage:

O. Brassart, Pharmaceutica A.-G., Zürich, Stampfenbachstrasse 75

Fabrik pharmaceutischer Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

1540 b

SALUS-UMSTANDSBINDEN

(GESETZLICH GESCHÜTZT)



sind zur Vermeidung von Fehl- oder Frühgeburten und zur Erleichterung des Zustandes unentbehrlich. Sie geben dem Rücken und dem Kreuz einen festen Halt, der Unterleib wird von unten herauf wirksam gestützt. Salus-Umstandsbinden werden genau den Massen entsprechend angefertigt; sie sind ärztlich empfohlen und finden in Spitälern und Kliniken mit Erfolg Verwendung.

Anfertigung: beige, weiss und rosa, sowie in diversen Breiten

Jede Binde trägt innen den gesetzlich geschützten Namen "SALUS"

Erhältlich in allen bessern Sanitätsgeschäften oder direkt von der

Salus-Leibbinden-Fabrik M. & C. Wohler, Lausanne Nr. 4



Verlangen Sie illustrierten Gratis-Katalog oder kostenlose Auswahlsendung